

Erschienen:

27.08.2014: SB / DNAB / Seite:21-- 27.08.2014: RP / DNAB / Seite:21-- 27.08.2014: ST / DNAB / Seite:21--

© Schwäbisches Tagblatt GmbH

Theatergastspiel im Sudhaus mit Nicola Gehrke

Tübingen. Am kommenden Sonntag, 31. August, gibt's ein Wiedersehen mit Nicola Gehrke, der früheren Leiterin der Begegnungsstätte „Hirsch“. Die Schwester der Konkursbuchverlags-Leiterin Claudia Gehrke hat sich für ein außergewöhnliches Schauspielprojekt wieder mit ihrem langjährigen früheren (Theater- und Ehe-)Partner Egmont Elschner zusammen gefunden, mit dem sie vor vier Dekaden bereits freies Aktions- und Straßentheater (F.A.U.S.T.) in Frankfurt gemacht hat. Auch in Tübingen war Nicola Gehrke, die inzwischen den neuen Ehe-Namen Nicola Klaiber trägt, auf der Bühne aktiv, sie bot zum Beispiel Kinder- und Jugendtheater für Asylbewerber in der Thielpalkaserne oder für Senioren (im „Hirsch“) an. Zehn Jahre lang war sie beim Semiseria-Chor mit von der Stimm-Partie. Aber auch sonst war sie damals in Tübingen immer präsent und aktiv. Die Vorstellung des wiederbelebten freien Theaters („F.A.U.S.T. reloaded“) bringt am kommenden Sonntag um 20 Uhr im Sudhaus-Theatersaal die Begegnung mit der großen alten Dame der Nasca-Erkundung, Maria Reiche. Wobei sich die 1903 geborene Dresdenerin Reiche das sogleich verboten hätte: „Ich bin keine Dame, ich bin ein alter Stock“, entgegnete sie zwei englischen Hazienda-Betreibern am Rande der Nasca-Wüste. Und das ist jetzt auch der Titel des Theatersolos, das die Lebensgeschichte von Maria Reiche nacherzählt. 1932 ging sie nach Peru, fand mit den wundersamen uralten Geoglyphen bei Nasca ihre Lebensaufgabe, indem sie die riesigen Wüstenzeichnungen mit dem Stand der Sonne abglich. Die erwiesen sich zwar nicht als geometrische Figuren, sind aber von der Unesco in das Welterbe der Menschheit aufgenommen worden. Maria Reiche beschäftigte sich zeitlebens mit den Nasca-Linien und wurde für ihr Lebenswerk auf vielfältige Weise geehrt. Das Theaterprojekt beschäftigt sich mit ihrem Leben, das sie in aller Bescheidenheit ohne Mann und Kinder führte. Die magische Bedeutung der Wüste, ihre Ziehtochter Esparta, eine Campa-Indianerin, der sie in Europa eine Ausbildung zur Opernsängerin ermöglicht, und die Geoglyphen, die erst aus der Luft gesehen ihre ganze magische Pracht entfalten, sind die Kristallisationspunkte der Biografie dieser außergewöhnlichen Frau. Buch, Dramaturgie und Regie: Egmont Elschner; Schauspielerin: Nicola Klaiber (Gehrke); Gesang: Esparta Rios; Videoinstallationen: David Campesino; Stückentwicklung und Regie in Kooperation mit Mario Delgado Cuatrotablas, Peru. Im Vorverkauf kostet die Karte 14,20 (ermäßigt 10,90) Euro, an der Abendkasse dann 16 Euro.ST